



Blick in die Manchester Arena

2019 Manchester World Taekwondo Championships

Showtime und sportliche Glanzleistungen

Auch wenn es heute eine Vielzahl glanzvoller Turniere gibt, wie Grand Prix und Grand Slam: Die Weltmeisterschaften sind noch immer DAS herausragende Event im Taekwondo, sieht man von den Taekwondowettbewerben bei den Olympischen Spielen einmal ab.

Vom 15. bis 19. Mai fanden die 2019 World Taekwondo Championships in der Manchester Arena statt. Der britische Taekwondo-Verband hatte seine Grand Prix-Erfahrung optimal genutzt und eine Weltmeisterschaft organisiert, die auch für Zuschauer ein Vergnügen war. Waren die Vorrunden auf sieben Wettkampfflächen noch ein wenig unübersichtlich, so waren die Semifinales und Finales spektakulär in Szene gesetzt. Die Athleten wurden groß angekündigt und ihr Auftritt auf der Matte perfekt inszeniert. Riesige Videowände zeigten gleichzeitig neben Name und

Nation nützliche Informationen wie Alter, Gewicht, Größe und Länge der Beine. In den Kampfpausen und zwischen den Matches gab es Erklärungen von Moderatoren sowie lockeres Entertainment – wobei letzteres die echten Fans nach kurzer Zeit zum Wahnsinn trieb, für das breite Publikum aber vermutlich recht unterhaltsam war. Kam es zum Videoreplay – für die Zuschauer sonst eine eher dröge Angelegenheit – heizten dräuende Musik und wandernde Scheinwerferspots die Stimmung an. Das Videoreplay selbst war auf der großen Videowand zu sehen.

Für die Semifinales und Finales gab es das neuartige 4D-Videoreplay, das für die Grand Slam-Turniere entwickelt worden war. Die Weltmeisterschaft in Manchester war so ein weiterer Fortschritt in Sachen Zuschauerfreundlichkeit und Transparenz.

IOC-Präsident als Ehrengast

Nach der WM 2017 in Muju besuchte IOC Präsident Thomas Bach in Manchester zum zweiten Mal eine Taekwondo WM. Eine große Ehre, zu der sicherlich auch die



Vertreter des Refugee-Teams mit Thomas Bach und Chungwon Choue



Jingyu Wu und IOC Präsident Thomas Bach



Für Semifinale und Finale gab es aufwendige Designs



Endlich Weltmeisterin: Jade Jones



Spektakulär in Szene gesetzt



Bradly Sinden – Dae-Hoon Lee

Tatsache beiträgt, dass der Weltverband World Taekwondo (WT) im humanitären Bereich sehr aktiv ist. So nahm bei dieser WM erneut ein Refugee-Team teil,

das unter der Flagge des Weltverbands kämpfte. WT hatte bereits für die Olympischen Spiele in Rio seine Statuten geändert, um Athleten mit Flüchtlingsstatus

die Teilnahme an den Qualifikationsturnieren zu ermöglichen und damit die Chance auf eine Olympiateilnahme zu eröffnen. ▶



IOC Mitglied Ser Miang Ng und Claudio Nolano



WT Generalsekretär Hoss Rafaty mit Zhu Linfang



Siegerehrung Damen bis 63 kg mit drei Europäerinnen



Publikumsliebbling Aaron Cook kämpfte seine letzte WM

Team Korea erneut auf Platz 1

Beste Mannschaft im Medaillenspiegel dieser WM war Team Korea mit vier Gold-, einer Silber- und zwei Bronzemedailien. Damit konnte das Heimatland des Taekwondo sein erklärtes Ziel erreichen, sich an der Weltspitze zu halten. Auf Platz zwei folgte die Gastgebernation Großbritannien mit drei Gold und einer Bronzemedaille. Unter den fünf besten Nationen fanden sich mit Großbritannien und Russland auf Platz 5 nur zwei europäische Nationen. Neben Korea auf Platz 1 konnten sich China auf Platz 3 und Thailand auf Platz 4 in den Top 5 etablieren. Bei der WM 2017 in Asien war Gastland Südkorea das einzige asiatische Land unter den besten fünf gewesen, die Plätze zwei bis vier waren an europäische Nationen gegangen. Dennoch konnte Europa mit fast 45 Prozent aller gewonnenen Medaillen (unabhängig von der Farbe) mehr als überzeugen. Insgesamt war die Zahl der Nationen in den Medaillenträngen rückläufig: 25 waren es bei dieser WM, im Vergleich zu 30 in 2017 und 2015. So konnte zum Beispiel kein einziger Sportler aus Afrika eine Medaille gewinnen, nachdem der Kontinent bei den letzten Großereignissen stets im Aufwind gewesen war. Einige der Stars waren vom Pech verfolgt: Der Weltmeister von 2017 Abdoulrazak Issoufou Alfaga (Niger) konnte

verletzungsbedingt nicht antreten, Cheikh Sallah Cisse (Cote d'Ivoire) wurde wegen eines nicht intendierten Fausttreffers zum Kopf des Gegners bereits in der Vorrunde unglücklich disqualifiziert. Andere wie Ruth Gbagbi, Anthony Obame oder Moustapha Kama schieden ohne Medaillen aus. Auch wenn die Gesamtzahl der Starter mit 975 Athleten ein neuer Rekord war – die Zahl der teilnehmenden Nationen war mit 150 Staaten plus einem Refugee-Team geringer als in 2017. Grund dafür waren insbesondere Visa-Probleme: Mindestens 16 Nationen konnten nicht, nicht rechtzeitig oder nicht mit dem gesamten Team einreisen, darunter 13 afrikanische Länder.

World Taekwondo hat bereits angekündigt, im Hinblick auf die in 2021 und 2023 in Manchester stattfindenden Grand Prix Events an diesem Problem zu arbeiten.

Kondition und Kraft waren gefragt

Auffällig bei dieser WM: Es gab im Vergleich zu früheren Turnieren extrem wenige Golden Point Runden. Fast immer versuchten die Sportler, den Kampf spätestens in der dritten Runde zu entscheiden und gingen dabei auch Risiken ein. In vielen Kämpfen boten deshalb gerade die Schluss-Runden besonders spannende und sehenswerte Szenen. Für die Sportler bedeutet diese Entwicklung, dass Kondition und physische Kraft noch stärker an Bedeutung gewinnen. Auch wenn es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte: Konditionell gut aufgestellte Kämpfer waren bei dieser WM klar im Vorteil, wer in Runde drei führte,



Gruppenfoto der Referees



Sam Park, Ali Sagirkaya und Chuen Wook Park



Edmund Schramm (Mitte) mit Gästen



Tahir Gülec als Model



Verschiedene Modelle der neuen Uniformen

aber stehend K.O. war, hatte kaum mehr eine Chance weiter zu kommen.

World Taekwondo-MV: Teamwettbewerb in Tokio

Im Vorfeld der WM fanden ein Council Meeting sowie die Mitgliederversammlung von World Taekwondo statt. Im Fokus standen dabei verbandspolitische Themen wie Prinzipien der guten Führung, Safeguarding, Gleichberechtigung oder Umweltfreundlichkeit (mehr dazu auch auf Seite 28). Aus sportlicher Sicht interessant: WT-Präsident Chungwon Choue kündigte in seiner Rede an, dass es bei den

Olympischen Spielen in Tokio Mixed-Team-Wettbewerbe als Vorführung geben wird. Darüber hinaus bemüht sich WT darum, dass der Mixed-Team-Wettbewerb bei den Spielen in Paris 2024 als Medaillenwettbewerb ins Programm aufgenommen wird. Taekwondo hat so die Chance, die Zahl der olympischen Goldmedaillen von bislang 8 auf 9 zu erhöhen. Enttäuscht dürfte davon lediglich die Poomsae-Gemeinde sein, die gehofft hatte, eine Formen-Disziplin könnte es dereinst zu olympischen Weihen bringen. Chungwon Choue erklärte in seiner Rede außerdem, dass es in Tokio 2020 neue Taekwondo-Uniformen geben soll. Prototypen der neuartigen Doboks wurden



Milad Beigi Harchegani mit seiner Lieblingstechnik

am vorletzten Tag der WM in der Halle vorgestellt, stießen aber auf wenig Gegenliebe bei den Zuschauern. Auch in den sozialen Medien war die Resonanz auf die neuen Outfits durchweg verheerend. Man darf gespannt sein, ob sie in Tokio tatsächlich zum Einsatz kommen. ▶





In rot Alexander Bachmann

Die WM aus deutscher Sicht:

Überraschungssieger – Sportler die scheinbar aus dem Nichts in die Medaillentränge kamen – gab es in Manchester wenige. Gleichzeitig schieden allerdings viele Favoriten aus und wurden Weltmeister entthront. Einer davon war die Medaillenhoffnung von Team Deutschland, Alexander Bachmann. Der Weltmeister von 2017, im WT-Ranking auf Platz 2, traf im Viertelfinale der Herren bis 87 kg auf Icaro Miguel Martins Soares. Der 24-jährige Brasilianer, Nummer 8 der Weltrangliste, zeigte sich von Beginn an technisch vielseitig, treffsicher und dabei ausgesprochen selbstbewusst. Immer wieder konnte er gegen den ein wenig verkrampft und defensiv wirkenden Deutschen punkten, der am Ende mit 4 zu 19 Punkten unterlag. Martins Soares setzte sich auch im anschließenden Halbfinale gegen den Kroaten Ivan Sapina durch und traf im Finale auf den Topfavoriten Vladislav Larin (Russland). Der war dann doch eine Nummer zu groß für den Brasilianer, der sich mit 9 : 19 Punkten beugen musste. Alexander hatte Larin im Finale der WM 2017 noch besiegt. Diesmal blieb der Stuttgarter ohne Medaille, konnte aber Platz 5 verbuchen und damit 25,92 Punkte für das WT Olympia-Ranking. Eine Medaille hingegen erkämpfte sich ein Sportler, den wohl niemand auf dem Plan



Iordanis Konstantinidis

hatte: Iordanis Konstantinidis in der Klasse bis 63 kg, Nummer 30 der Weltrangliste. Der 20-jährige besiegte in der Vorrunde Thandukukhanya Dlamini (Swaziland) und Nareupong Thepsen (Thailand). Im Achtelfinale traf er auf den Kasachen Eldar Birimbay, der zuvor bereits den Weltranglisten-Ersten Lovre Brecic (Kroatien) besiegt hatte. Iordanis gelang der Sieg in der sprichwörtlichen letzten Sekunde: Birimbaym verließ im Wissen um eine vermeintlich sichere Drei-Punkte-Führung die Fläche und kassierte einen Minuspunkt, gleichzeitig machte Iordanis einen Kopftreffer, der ihn mit einem Punkt in Führung und damit ins Viertelfinale brachte. Dort



Chungwon Choue, Thomas Bach und Michael Lehner



Mit diesem Teffer holte sich Iordanis Konstantinidis fünf Punkte



traf er auf den amtierenden Pan-Amerikanermeister Bernardo Pie aus der Dominikanischen Republik – auch diese Hürde überwand der Deutsche erfolgreich. Im Halbfinale stand er dann dem Angstgegner schlechthin gegenüber, dem amtierenden Weltmeister und Olympiasieger Shuai Zhao (China), mit knappen 1.90 der vermutlich größte Sportler in dieser Klasse. Doch auch Iordanis wuchs förmlich über sich hinaus: Zwar stand es in Runde zwei zunächst 9 : 0 für Zhao, doch ein Drehkick zum Kopf durch Iordanis brachte das Scoreboard auf 9 : 5 Punkte. Mit einem Fauststoß und einem Körpertreffer schloss der Deutsche zum 9 : 8 auf. Am Ende unterlag er hauchdünn mit 10 : 8 Punkten – eine tolle Leistung des Dachauers, der damit die Bronzemedaille für Team Deutschland sicherte. Shuai Zhao wurde



Chungwon Choue, Thomas Bach, Issaka Ide, Markus Kohlöffel



DTU Delegation mit Chungwon Choue und Thomas Bach



Abdullah Ünlübay



Lorena Brandl – Olga Muzychka

anschließend Weltmeister, nachdem er das Finale gegen den iranischen Newcomer Soroush Ahmadi unangefochten gewann. Leider blieb es für das 13 Sportler zählende deutsche Team bei dieser Bronzemedaille – ein deutlicher Dämpfer nach dem Weltmeistertitel von Alexander Bachmann in 2017. Direktqualifikationen für die Olympischen Spiele könnten für Deutschland damit in immer weitere Ferne rücken. Einen erfolgreichen Auftritt bei der WM hatte der deutsche Kampfrichter Abdullah Ünlübay, der unter anderem ein Semifinale gleich am ersten Wettkampftag leiten durfte – ein Vertrauensbeweis für jeden Referee.



Inese Tarvida

Nicht zu vergessen konnte eine Sportlerin Edelmetall gewinnen, die zwar für Lettland startet aber in Deutschland trainiert: Inese Tarvida aus der Friedrichshafener Talentschmiede von Markus Kohlöffel gewann Bronze in der Damenklasse bis 53 kg. Damit erkämpfte sie sich bereits die zweite WM-Medaille nach Bronze in 2017. Dabei war die WM-Vorbereitung der Weltranglisten-Zweiten von einer Verletzung beeinträchtigt und ihr Start war in Frage gestellt. Dennoch unterlag Inese der späteren Weltmeisterin Phannapa Hamsujin (Thailand) im Halbfinale nur hauchdünn mit 17 : 20 Punkten – eine überzeugende Leistung der 20-jährigen. ▶

IHR STARKER PARTNER IN SACHEN TAEKWONDO

Neu:
adidas Taekwondo
Equipment

Vom preiswerten Einsteigeranzug bis zum Wettkampfanzug der Spitzenklasse – bei PHOENIX BudoSport finden Sie Taekwondo-Anzüge für alle Ansprüche.

Und für die Jüngsten unter den Kampfsportlern auch in sehr kleinen und kleinen Größen.

Wir führen eine große Auswahl an Adidas Taekwondo Produkten.

PHOENIX BudoSport
GmbH & Co KG
Westkärchner Str. 90
59520 Ennigerloh
www.phoenix-budo.de